

NEUE TECHNOLOGIEN

Trinkwasser aus giftigen Industrieabwässern

Es klingt mutig, aber es funktioniert. Dank deutscher Technologie gelingt es, aus schmutzigen Abwässern von Kokeleien und Stahlwerken Brauchwasser in Trinkwasserqualität zu machen.

Die Experten von der Gelsenkirchener WABE GmbH bauen für den weltgrößten Stahlproduzenten eine Wasseraufbereitungsanlage in Südafrika. Im Dezember soll sie in Newcastle, 300 Kilometer von Johannesburg entfernt, in Betrieb gehen.

Die Anlage entfernt Öl, biologisch abbaubare Substanzen und Neutralsalze

aus den Abwässern. Die Reinigungsverfahren sind weltweit einzigartig.

Der Bund bürgt

Der Bund hat das Geschäft mit einem Auftragswert von 11,2 Millionen Euro abgesichert. „Ohne die Garantie des Bundes hätten wir einen Auftrag in solcher Größenordnung nicht stemmen können“, sagt WABE-Geschäftsführer Martin van Unen.

Weltweit gefragtes Verfahren

Das mittelständische Unternehmen kann auf Folgeaufträge hoffen. Denn Qualität und Know-how der Firma sprechen sich herum.

Mit ihren 100 Ingenieuren, Technikern und Facharbeitern deckt die WABE alle Leistungen ab: von Planung, Bau und Inbetriebnahme bis zur Wartung und Instandhaltung der Anlagen. „Wir planen und bauen Wasseraufbereitungsanlagen ganz speziell nach den Anforderungen unserer Industriekunden“, so van Unen.

Die Auslandsaufträge sind ganz entscheidend für die Firma. Ohne sie wäre die WABE nicht so gewachsen. In Gelsenkirchen ist sie ein beliebter Arbeitgeber – mit zehnmal mehr Mitarbeitern als bei der Gründung vor 17 Jahren. ■



WABE-Geschäftsführer Martin van Unen

Die Bundesregierung hat 2012 Auslandsgeschäfte deutscher Firmen mit Exportkreditgarantien (Hermesdeckungen) von 29,1 Milliarden Euro gesichert. Die Hermesdeckungen haben einen konkreten Nutzen für die Exportwirtschaft und die Arbeitsplätze dort. Sie belasten die Steuerzahler nicht, da sie sich finanziell selbst tragen. ■

i Mehr Informationen unter www.bundesregierung.de
Stichwort „Exportkreditgarantien“